



## MARCEL OPHÜLS

Der 1927 geborene Sohn des Schauspielers und Regisseurs Max Ophüls gehört zu der Generation der klassischen Dokumentarfilmer. Durch seinen Witz und *esprit* hat er dem Dokumentarfilm eine eigene Note gegeben. Bekannt wurde er durch einen Film über das Massaker von My Lai (1970), der zum Umdenken in den USA führte. Bereits 1969 hatte er einen Dokumentarfilm über das Vichy-Regime unter dem Titel *Das Haus nebenan* vorgelegt, der in Frankreich die Debatte über die Kollaboration in Gang setzte. An ihn knüpfte der 1989 abgeschlossene Film *HÔTEL TERMINUS* an, der mit einem *Oscar* ausgezeichnet wurde. Gegenwärtig soll Marcel Ophüls im zerbombten Gaza-Streifen wieder filmen, wir sind gespannt.

## SHOAH-TAGE IN ESSEN BEITRÄGE ZUR ERINNERUNGSKULTUR

Die SHOAH, die planmäßige Vernichtung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland in dem Zeitraum Sommer 1941 bis April 1945 zu beschreiben und filmisch darzustellen, ist nahezu unmöglich. Nur wenige Filmdokumentationen sind geeignet, uns aufzurütteln und die Erinnerung wach zu halten. Der im Januar 2015 in der Lichtburg gezeigte Film *Shoah* mit seiner unüberbietbaren Genauigkeit und Länge (566 Min.), gab dem Zuschauer durch Kameraführung und langsame Schnittfolgen Zeit, sich mit den sprechenden Opfern zu identifizieren, das Erzählte nachzuempfinden und so die Gefühle nachzuleben. Die positive Resonanz auf den Shoah-Tag im Januar 2015 war für uns die prägende Herausforderung, eine Veranstaltungsform zu konzipieren, die dieses Ereignis in veränderter Form wiederholbar macht.

Im Januar 2016 werden zwei Filme im Mittelpunkt stehen:  
> **MITTWOCH, 27. JANUAR 2016**

**183 TAGE  
DER AUSCHWITZ-PROZESS**  
BEGINN 14:00 UHR  
KINO: FILMSTUDIO GLÜCKAUF  
45131 ESSEN, RÜTTENSCHIEDER STR. 2  
> **SONNTAG, 31. JANUAR 2016**

**HÔTEL TERMINUS  
ZEIT UND LEBEN DES KLAUS BARBIE**  
BEGINN 14:00 UHR  
KINO: EULENSPIEGEL  
45138 ESSEN, STEELER STR. 208-212

EINTRITT  
**10 EURO**  
KARTENVORVERKAUF  
**TELEFON  
0201 275555**

info@essener-  
filmkunsttheater.de

VERANSTALTER  
Filmkunst und Kinokultur Essen e.V.  
c/o Lichtburg  
Kettwiger Str. 36, 45127 Essen  
www.lichtburg-essen.de  
www.shoah-lichtburg.de

UNTERSTÜTZT VON  
Universität Duisburg-Essen  
Folkwang Universität der Künste  
KWI – Kulturwissenschaftliches Institut Essen  
Ruhr Museum  
Alte Synagoge – Haus jüdischer Kultur  
Klartext Verlag  
proust wörter · löne

GEFÖRDERT DURCH

Sparkasse Essen



MEDIENPARTNER

FUNKE  
MEDIEN  
GRUPPE

**FILME  
GEGEN DAS  
VERGESSEN**

# SHOAH TAGE ESSEN 2016

## JANUSCH KOZMINSKI

Der Münchner Regisseur und Produzent Janusch Kozminski erzählt in seinen Filmen die Geschichte der Juden im geteilten und dann vereinigten Deutschland nach der Shoah. Janusch Kozminski wurde 1949 in Schwandorf/Oberpfalz als Sohn polnischer Juden geboren, die sich wenige Jahre nach ihrer Befreiung von der NS-Barbarei just in der vormaligen „Hauptstadt der Bewegung“ niederließen. Bereits seit über 40 Jahren ist Janusch Kozminski bei der Produktion von Filmen tätig; ab 1973 als Regieassistent und Produktionsleiter, ab 1991 durch die Gründung der Janusch Kozminski Filmproduktion in München. Der Initiator und Produzent des Films *183 TAGE DER AUSCHWITZ-PROZESS*, Janusch Kozminski, ist im Dezember 2015 verstorben. Wir widmen ihm die Aufführung in Essen am 27. Januar 2016.



27. JANUAR 2016  
**183 TAGE  
DER AUSCHWITZ-PROZESS**

31. JANUAR 2016  
**HÔTEL TERMINUS  
ZEIT UND LEBEN DES  
KLAUS BARBIE**

UNTER DER  
SCHIRMHERRSCHAFT VON  
OBERBÜRGERMEISTER  
THOMAS KUFEN

www.shoah-lichtburg.de

*Filmkunst und  
Kinokultur Essen*

*film studio*

**EULENSPIEGEL**

MITTWOCH, 27. JANUAR 2016

## 183 TAGE

DER AUSCHWITZ-PROZESS  
REGIE: JANUSCH KOZMINSKI

BEGINN: 14:00 UHR,  
SPIELDAUER: 174 MINUTEN,  
KINO: FILMSTUDIO GLÜCKAUF  
45131 ESSEN, RÜTTENSCHIEDER STR. 2  
FACHBERATUNG: FRITZ-BAUER-INSTITUT,  
FRANKFURT A. M.

Der Dokumentarfilm 183 TAGE. DER AUSCHWITZ-PROZESS ist vom Verein für jüdische Medien und Kultur in München für Zwecke des Unterrichts und der Fortbildung hergestellt worden. Der Initiator und Produzent Janusch Kozminski ist im Dezember 2015 verstorben. Wir widmen ihm die Aufführung in Essen. Der Film ist didaktisch sehr gut aufbereitet, so dass ihn auch jüngere Schülerinnen und Schüler (9. bis 10. Jahrgang) verstehen. In seinem Zentrum stehen vier Angeklagte, die als exemplarische Beispiele dargestellt werden:

**Robert Karl Mulka** als Beispiel für die Banalität des Bösen

**Oswald Kaduk** als Beispiel eines Exzesstäters, der eigenmächtig und eigeninitiativ mordete

**Dr. Victor Capesius**, der Apotheker, als bewusst agierendes, auf Befehl funktionierendes Glied des Vernichtungsapparats an der Rampe

**Wilhelm Boger** als Ermittlungsbeamter der Lager-Gestapo



SONNTAG, 31. JANUAR 2016

## HÔTEL TERMINUS

ZEIT UND LEBEN DES KLAUS BARBIE  
REGIE: MARCEL OPHÜLS

BEGINN: 14:00 UHR,  
SPIELDAUER: 256 MINUTEN (ZWEI TEILE)  
KINO: EULENSPIEGEL  
45138 ESSEN, STEELER STR. 208-212

Im Film HÔTEL TERMINUS steht der SS-Obersturmführer Klaus Barbie im Mittelpunkt. Teil I des Films behandelt seine Tätigkeit als Gestapo-Chef in der Stadt Lyon, die ab 1942 das Zentrum der Résistance im (bis zum 11. November 1942) nicht besetzten Teil Frankreichs darstellte. Nach 1945 wurde Barbie für diese Tätigkeit mit dem Titel Schlächter von Lyon belegt. Beispielhaft stehen dafür der Foltortod des Inlandchefs der Résistance, Jean Moulin, und die den Film durchziehenden Opfergeschichten der Frauen Lise Lesèvre und Simone Lagrange.

Teil II behandelt seine Karriere nach 1945, zunächst als Agent des amerikanischen Geheimdienstes CIC. Seine besonderen Fähigkeiten, feindliche Ost-Spione für die Gegenspionage zu gewinnen, waren im Ost-West-Konflikt wieder gefragt. Der Druck Frankreichs ihn auszuliefern wurde nach mehreren Todesurteilen der französischen Justiz so stark, dass die Amerikaner ihn 1952 als Klaus Altmann (mit Familie) über die „Rattenlinie“ nach Südamerika entkommen ließen. Hier entfaltete „Don Klaus“ eine lebhaftige Aktivität im Waffenhandel und in der Beratung der Militärregierungen im Dreieck Chile, Argentinien und Bolivien.

Beate und Serge Klarfeld trugen besonders durch ihre öffentlichen Aktionen zu seiner Enttarnung bei, die zur Ausweisung sowie zum Prozess und dem Urteil lebenslänglicher Haft 1987 führte. (Die Todesstrafe wurde in Frankreich 1981 abgeschafft.) Marcel Ophüls' Film HÔTEL TERMINUS ist mit vergleichbar vielen Filmpreisen geehrt worden wie Claude Lanzmanns Film SHOAH. HÔTEL TERMINUS hat zudem 1989 einen Oscar in Hollywood erhalten. Wir planen, Serge und Beate Klarfeld für die Aufführung am 31.1.2016 als Gastredner zu gewinnen. (Achten Sie bitte auf die Presse.) Die aktuelle Aufarbeitung des Komplexes Klaus Barbie, alias Altmann hat der Politologe Dr. Peter Hammerschmidt (Deckname Adler, Frankfurt a. M., 2014) vorgelegt. Er konnte nachweisen, dass Klaus Barbie von 1966–1968 auch beim BND als Agent geführt wurde. Da seine Ergebnisse deutlich über das bisherige Wissen hinausgehen, haben wir ihn zu einem ergänzenden Statement eingeladen, das das Publikumsgespräch einleiten wird.

Prof. Dr. Claus Leggewie, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, wird das Gespräch mit dem Publikum moderieren. Er hat 1983 über den Prozess gegen Klaus Barbie für Die Zeit berichtet.



Klaus Barbie, 1913 in Bad Godesberg geboren, steht beispielhaft für eine typische Karriere im Nationalsozialismus. Nach Abitur und Arbeitslosigkeit wurde er 1935 Mitglied der SS und durchlief eine Ausbildung zum Beamten der Geheimen Staatspolizei (Gestapo).

In der Kriegszeit war er 1940/41 bei der Sicherheitspolizei in Amsterdam eingesetzt, wo er mit äußerster Brutalität gegen jüdische Bürger und Feinde des Reichs vorging. Seine Bekanntheit beeindruckte, war durch die mit Verrat und Gegenspionage gelungene Verhaftung Jean Moulins veranlasst. Jean Moulin, der die Folter bis zum Äußersten ertrug, wurde der Nationalheld des französischen Widerstands. Die juristische Verfolgung Barbies war im Frankreich de Gaulles daher zwingend.



Aber nicht nur das. Die Gestapo in Lyon war auch für die Deportation der jüdischen Bevölkerung zuständig. Hier verknüpfte sich ein zweites Zentralthema der Nachkriegszeit: Die gnadenlose Deportation von Kindern, hier Der Kinder von Izieu, jüdische Waisenkinder deportierter Eltern, die – in einem Heim 30 km östlich von Lyon versteckt – verraten wurden. Am 6. April 1944 veranlasste Barbie die Deportation der Drei- bis Dreizehnjährigen über Drancy nach Auschwitz.